

# SO

# sehen wir es

5970

Herausgeber: SP Wädenswil, Postfach 552, 8820 Wädenswil  
Druck: Printoset, Zürich  
Erscheint sechsmal jährlich  
Preis: Einzelnummer Fr. 2.-, Jahresabonnement Fr. 8.-  
Nummer 6/86 November 1986



## Mieter, am 7. Dezember geht's auch um Euere Interessen!

Im Kanton Zürich sind die Mieter von zwei Abstimmungsvorlagen direkt betroffen. Da ist die Vorlage über die Streitwertgrenzen (siehe nebenstehender Beitrag) und auf eidgenössischer Ebene der Gegenvorschlag von Bundesrat und Parlament zur zurückgezogenen "Mieterschutzinitiative".

Was bringt nun der Gegenvorschlag? Er will Missbräuche in der ganzen Schweiz bekämpfen. Der Bundesrat schlägt dem Parlament als Massnahmen nach der Abstimmung folgendes vor:

- Missbräuchliche Mietzinse, die einen übersetzten Ertrag brächten oder die auf übersetztem Kaufpreis der Liegenschaft beruhen, sollen herabgesetzt werden.
- Rache- und Schikanekündigungen sollen missbräuchlich und daher ungültig sein.
- Trifft die (gültige) Kündigung den Mieter hart, kann der Vertrag bei einer Wohnung maximal auf vier, bei Geschäftsräumlichkeiten maximal auf sechs Jahre erstreckt werden.

Diese Neuerungen brächten endlich einen verstärkten Schutz der Mieter. Ein JA ist deshalb im Interesse aller Mieter!

Arbeitnehmer, Konsumenten und Mieter aufgepasst:

## Abbau von Rechten? Nein danke!

Am 7. Dezember entscheiden die Zürcher Stimmberechtigten über die Gesetzesänderung "Gerichtsverfassungsgesetz und Zivilprozessordnung (Konsumentenschutzverfahren, Erhöhung der Streitwertgrenzen)". Hinter diesem abstrakten Titel versteckt sich eine Beschneidung der Rechtsmittel für die Mehrheit der Bevölkerung.

Aufgrund des Konsumentenschutzartikels ist der Kanton verpflichtet, bei Streitigkeiten zwischen Konsumenten und Verkäufern bis zu einem Streitwert von 8'000 Franken für ein einfaches Schlichtungs- oder Prozessverfahren zu sorgen. Die Konsumenten sollen nicht auf ihre Rechte verzichten müssen, weil deren Durchsetzung vor Gericht für sie zu kompliziert ist.

Die kantonale Gesetzesänderung will gewisse Verfahrensschritte abkürzen, wie dies heute bereits in Miet- und Arbeitsstreitigkeiten üblich ist. Nicht vorgesehen ist aber bei dieser Aenderung der Beizug sachverständiger Konsumentenvertreter in einem richterlichen Gremium, wie dies bei den Arbeits- und Mietgerichten der Fall ist.

### Konsumentenfeindliche Vorlage

Die Gesetzesänderung geht aber noch weiter.

Beschneidung unserer Rechte vor Gericht?



So werden auch die Streitwertgrenzen für Arbeits- und Mietstreitigkeiten massiv erhöht. Neu soll der Einzelrichter, meist ein Berufsrichter, bis zu einem Streitwert von 8'000 Franken alleine entscheiden. Was heisst das? Praktisch bei allen Konsumenten, die mit dem Urteil des Bezirksgerichtes nicht einverstanden sind, wäre der Weg an das Obergericht

verwehrt. Das sind Prozesse, welche z.B. alltägliche Kaufverträge betreffen: die Waschmaschine, das Auto, Möbel, ein Fernsehgerät ...

Auch wer um zwei oder drei Monatslöhne von je 3'500 Franken streiten muss, kann das ablehnende Urteil nicht mehr ans Obergericht weiterziehen. Die vorgeschlagene Regelung bedeutet, dass gerade die schwächere Partei - Konsumenten, Mieter, die keine hohen Kosten für einen Anwalt riskieren kann - im Prozess mit seinen Tücken und Gefahren stets im Nachteil ist. Damit wird den einfachen Bürgern

der Rechtsweg erschwert statt erleichtert!

### Miet- und Arbeitsgerichte amputiert

Aber auch die vom Volk ausdrücklich gewünschten Fachgerichte wie Miet- und Arbeitsgericht, werden damit umgangen. In Zukunft würden nur noch etwa 10-15 Prozent der Fälle vor die mit Arbeitnehmer und Arbeitgeber paritätisch besetzten Arbeitsgerichte kommen. Ähnlich sieht es bei den Mietgerichten aus. Gerade diese paritätischen Gerichte haben sich in der Vergangenheit bewährt, weil die sachkundigen und mit den alltäglichen Problemen

vertrauten Fachrichter den Parteien vernünftige Lösungen unterbreiten und damit die Verfahren vereinfachen konnten. Mit den neuen Streitwerten droht eine Überlastung der Einzelrichter.

Ein wirksamer Konsumentenschutz tut not und deshalb ist es falsch, eine wirksame Regelung durch eine Vorlage, die den Rechtsuchenden nur Nachteile bringt, für alle Zukunft zu verbauen. Mit einem Nein bleibt der Weg offen für eine Lösung, die dem Konsumenten, dem Arbeitnehmer und dem Mieter beim Streit um sein Recht wirklich hilft!

## Rätselhafte Sozialdemokraten

- SP-Regierungsrätin
- Name des Kanzlerkandidaten der SPD
- Schriftsteller, der auch SP-Mitglied ist
- Ehemaliges Wädenswiler Tanzlokal, heute Kultursaal
- SP-Stadtrat, Werkvorstand
- Jährlicher Grossanlass auf dem See- und Bahnhofplatz
- Name eines russischen Getränkes
- Zürcher SP-Nationalrätin und Schriftstellerin

Die Buch aben der nummerierten Felder übertragen, ergeben den SP-Slogan zum Thema Atomkraftwerke.

Lösungswort auf eine Postkarte schreiben und diese bis zum 15. Dezember einsenden an: SP Wädenswil, Postfach, 8820 Wädenswil

**Preis:** Alle Postkarteneinsender mit der richtigen Lösung erhalten einen Preis in Form eines Posters.

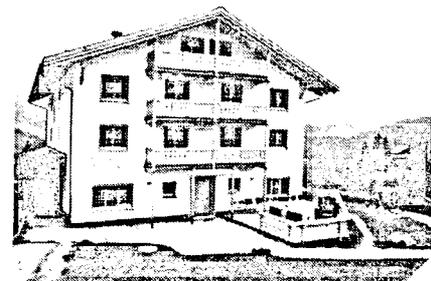
## Ferien 1987

Für Sommerferien in der Schweiz empfehlen wir die "Casa Solidarietà" in Cavigliano (sehr preisgünstig) und das Hotel



6654 Cavigliano/Tessin      Telefon 093/811115  
**Casa Solidarietà**  
 Schweizerisches Arbeiter-Hilfswerk (SAH) Zürich

"Ucliva" in Waltenburg/Vuorz in Graubünden. Tel. 086/4 22 42 (auch im Winter).



## Veranstaltungen

5. und 6. Dezember. "Karl Valentin - der Vorstadt Hypochonder". Im Kleintheater "Ticino". Beginn: 20.15 Uhr.

Dienstag, 9. Dezember. Einziger Auftritt des Nationalballets von Nicaragua in der Schweiz im Volkshaus Zürich. Beginn: 20.00 Uhr. Eintrittskarten können im Vorverkauf für 20 Franken bestellt werden bei der SP des Kantons Zürich. Tel. 241 71 70.

Samstag, 13. Dezember. "Lotti und der Denner Clan". Kleintheater Ticino, 20.15.

Dienstag, 16. Dezember. Budgetversammlung der Oberstufenschule und der Ref. Kirchgemeinde.

Samstag, 20. Dezember. "Ri-sotto und rote Geschichten". Volkshaus Zürich. Eintrittskarten erhältlich bei der SP der Stadt Zürich, unter Tel. 242 82 66.

# Das sagen zum Stimmrechtsalter 18:



**Elmar Ledergerber, SP-Kantonsrat, Zürich**  
Stimmrecht 18? Na, ist doch völlig klar. Wer heiraten kann, wer Steuern zahlen darf, Militärdienst leisten, der kann, soll, muss doch auch in diesem Staat mitreden. Ich würde sogar noch weiter gehen: Wir brauchen die jüngeren Bürger dringend. Sie werden in dieser Welt leben, die heute gestaltet oder verunstaltet wird. Und sie sind durchaus in der Lage, sich eine klare Meinung zu bilden, an der Urne zu sagen, was sie wollen und was nicht. Kommt hinzu, dass sich mit der starken Zunahme an älteren Leuten in der Schweiz immer stärker ein Verhalten zum Ausdruck kommt, das sich vor Veränderungen, und vor neuen Lösungen scheut. Wenn diese Gesellschaft aber die Zukunft bestehen soll, muss sie anpassungsfähig und veränderungswillig bleiben. Dazu brauchen wir die Jungen. Dringend!

Das nächste "SO sehen wir es" erscheint mitte Januar 1987. Bis dahin alles Gute und "guet Rutsch"!



**Hedi Lang, SP-Regierungsrätin, Wetzikon**  
Ich bin für die Herabsetzung des Stimm- und Wahrechtsalters auf 18 Jahre, weil demokratische Entscheidungen nur überzeugend sind, wenn an ihnen alle Gruppierungen des Volkes beteiligt sind. Die jungen Mitbürger sind eine Gruppe mit eigenen Problemen und Zielvorstellungen. Sie müssen darum in die politische Willensbildung miteinbezogen werden. Zudem spürt die junge Generation die Auswirkungen der Entscheide, die jetzt gefällt werden, am meisten. Auf wichtigen Gebieten werden die Weichen auf lange Zeit hinaus gestellt. Den am stärksten Betroffenen darf darum die Mitsprache nicht verwehrt werden.

## SPIELGERÄTE AUF DEN SEEPLATZ!

Häufig werden Jahresberichte und -rechnungen als "Altpapier" bezeichnet. Dabei stösst man gerade in diesen manchmal halt etwas trocken abgefassten Berichten hin und wieder auf "Kostbarkei-

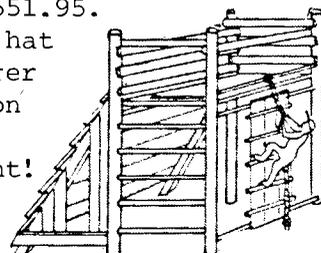
Ja zum öffentlichen Verkehr -  
Ja zu den Doppelspurinseln!

Mit Beginn des Sommerfahrplanes wird das linke Seeufer, insbesondere Wädenswil, von einem besseren Fahrplanangebot profitieren können. Mit der Inbetriebnahme der S-Bahn im Jahre 1990 wird - sofern nichts Unvorhergesehenes passiert - am linken Zürichseeufer der Halbstundentakt realisiert sein.

Nicht mit dem Halbstundentakt bedient wären dann nur noch das Knauernamt und das Zürcher Oberland. Grund: Es hat nur einspurige SBB-Strecken. Mit dem Bau der Doppelspurinseln kann dieser Nachteil behoben werden. Die Annahme der Kreditvorlage ermöglicht der SBB, dass sie auf allen wichtigen Strecken im Kanton Zürich im "Umsteigejahr 1990" den Halbstundentakt realisieren kann. Gönnen wir den Säuliämlern und dem Zürcher Oberland diese Doppelspurinseln, damit auch sie von der S-Bahn und dem Halbstundentakt profitieren wie wir am Zürichsee. Stimmen wir JA!

ten". So auch im Jahresbericht des Wädenswiler Stadtrates für 1985. Unter Punkt 3.417 (Seite 59) ist zu lesen "Montage des Kinderspielturmes am Seeplatz". Und in der Rechnung 1985 findet sich unter "1.64.62" ein Betrag von genau Fr. 15651.95.

Die SP hat mit ihrer Petition etwas erreicht!



# SP-Parolen

Auch kleine Schlösschen haben ihre Geschichte. Dies gilt auch für das Schloss auf der Halbinsel Au. Dort fand 1887 ein Handwechsel statt. Das Gebäude wurde von Frau Fanny von Sulzer-Wart gekauft. Ihr bot das Schloss Gelegenheit, Gesellschaften empfangen zu können. Ihr Gästebuch hält berühmte Namen fest: Conrad Ferdinand Meyer, Meinrad Lienert, Hermann Müller-Thurgau, Eugen Bleuler, August Forel, Sigmund Freud etc.

Dies ist zu lesen im Buch ihrer Tochter Mentona, die von dieser herrlichen Landschaft mit ihren Tieren und Blumen und der Stille schwärmt.

Als junges Mädchen arbeitet Mentona in den Slums von



Das Haus "Gugger" in der Au liess Mentona's Mutter bauen.

London, wird Mitglied der Sozialdemokratischen und später der Kommunistischen

## Eidgenössische Vorlagen

Gegenvorschlag zur Volksinitiative "für Mieterschutz" ..... JA

Volksinitiative "Schwerverkehrsabgabe" ..... JA

## Kantonale Vorlagen

Gerichtsverfassungsgesetz und Zivilprozessordnung (Aenderung Streitwertgrenzen) ..... NEIN

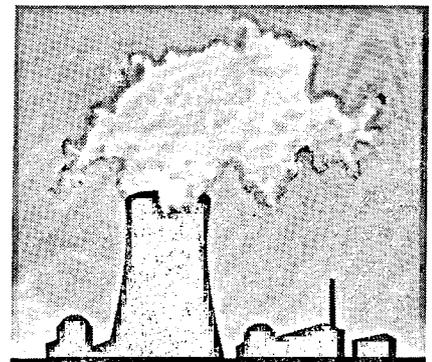
Staatsbeitrag an die Doppelspurstrecken ..... JA

Stimm- und Wahlrechtsalter 18 ..... JA

Partei. Aus der Grossbürgerin aus millionenschwerer Familie (Sulzer und Moser) wird eine überzeugte Sozialistin, die Menschen wie Leo Trotzki und Clara Zetkin kennenlernt, in Russland nach der Revolution ein Kinderheim einrichtet etc.

Mehr über das Leben der Mentona Moser, die den Gross- teil ihrer Kindheit auf der Au verbrachte, ist in ihrem Buch "Ich habe gelebt" zu erfahren. Erschienen ist das Buch im Limmat Verlag Zürich 1986.

hk



# SCHLUSS DAMIT!

Sozialdemokratische Partei SP

Die Unterschriftensammlung für die SP-Initiative "Ausstieg aus der Atomenergie" hat begonnen. Die SP Wädenswil sammelt Unterschriften am Abstimmungswochenende vom 7. Dezember. Unterschriftenbogen können auch bestellt werden bei: SP Wädenswil, Postfach, 8820 Wädenswil.

Bei den Kantonsratswahlen 87 kandidieren auf der Liste der Sozialdemokraten und Gewerkschafter aus Wädenswil: Hermann Koch, Hans Schulthess, Julia Gerber und Paul Stehrenberger. SO wünscht diesen Kandidaten viel Erfolg!

## Wetterprognose

Wenn man aus Schaden klug würde, wäre die Menschheit in Sachen Umweltschutz genial.

Im Norden vorwiegend stark bewölkt und zeitweise Niederschläge. Kühl.

## SP-Termine

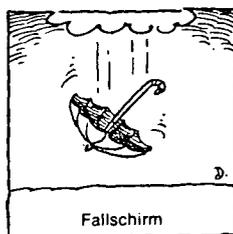
Montag, 24. November. Öffentliche Veranstaltung der SP Wädenswil zum Thema "Ausstieg aus der Atomenergie" mit Martin Lenzlinger, Energiebeauftragter der Stadt Zürich und Präs. der SP des Kantons Zürich. Beginn: 20.00 Uhr im Volkshaus.

Dienstag, 25. November Fraktionssitzung um 20.00 Uhr im Volkshaus

Montag, 8. Dezember. Fraktionssitzung um 20.00 Uhr im Volkshaus.

Freitag, 12. Dezember. Familienabend der SP um 20.00 Uhr im Volkshaus.

### Allzu wörtlich



Fallschirm

### Bauernregel

Wenn es heute kräftig schneit, ist der Winter nicht mehr weit.

